



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION  
PRESSESTELLE

## PRESSEMITTEILUNG

4. April 2019

### **Europaweiter Speedmarathon: 7.730 Geschwindigkeitsverstöße in Baden-Württemberg festgestellt, die 161 Fahrverbote nach sich ziehen**

**Innenminister Thomas Strobl: „Wer rast und dadurch das Leben von sich und anderen gefährdet, für den haben weder die Polizei noch ich auch nur einen Hauch Verständnis!“**

„Eine gute Verkehrssicherheitsarbeit rettet Leben. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, die Zahl der Menschen, die sich schwer oder gar tödlich verletzt, auf ein Minimum zu senken, am Besten auf null. Alle 20 Stunden stirbt auf Baden-Württembergs Straßen ein Mensch. Jedes Menschenleben, das im Straßenverkehr verloren geht ist eines zu viel. Es gibt keinen Zweifel daran, dass eine gezielte Verkehrsüberwachung die Verkehrssicherheit steigert – denn der Wirkzusammenhang zwischen Kontrolldruck, Sanktionshöhe und Verhaltensänderung ist wissenschaftlich erwiesen. Tatsache ist: Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit ist nach wie vor die Unfallursache Nr. 1 bei tödlichen Verkehrsunfällen auf den Straßen Baden-Württembergs – daher unterstützt die Polizei Baden-Württemberg die europaweite Geschwindigkeitskontrollwoche, die derzeit im Rahmen von TISPOL (European Traffic Police Network) in über 20 Ländern Europas gleichzeitig durchgeführt wird und damit auch den sogenannte Speedmarathon, an dem gestern europaweit 26 Länder teilnahmen“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, anlässlich des gestrigen Speedmarathons.

Beim Speedmarathon wurden gestern landesweit 1.100 Polizeibeamtinnen und -beamte eingesetzt und die Geschwindigkeit von über 170.000

Fahrzeugen überprüft. An rund 400 Messörtlichkeiten wurden Raser ins Visier genommen. 161 Fahrerinnen und Fahrer müssen mit einem Fahrverbot rechnen. „Oberstes Ziel unserer Arbeit ist die Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger. Und ich betone ausdrücklich: Verkehrsüberwachung hat nichts mit Abzocke zu tun, sondern rettet Menschenleben“, so Innenminister Strobl in Stuttgart.

Bei mehr als jedem dritten tödlichen Verkehrsunfall war 2018 überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit Unfallursache. Auf den Bundesautobahnen war sogar jeder zweite tödliche Verkehrsunfall auf überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen.

„Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit ist ein Thema, das ganz hohe Priorität hat – und so nimmt sich die Polizei Baden-Württemberg der europaweiten Initiative ganz besonders intensiv an“, betonte Innenminister Thomas Strobl.

Der Polizei Baden-Württemberg steht für die Geschwindigkeitsüberwachung modernste Messtechnik zur Verfügung. Im Jahr 2018 wurde der vorhandene Technikmix um einen sogenannten „Enforcement Trailer“ ergänzt. Bestehende Tempolimits können mit diesem Geschwindigkeitsmessanhänger über mehrere Tage ohne polizeilichen Personaleinsatz überwacht werden. Die Beschaffung weiterer Messanhänger erfolgt noch in diesem Jahr.

\*\*\*

Der Speedmarathon ist Teil der TISPOL-Geschwindigkeitskontrollwoche (TISPOL = European Traffic Police Network), die vom 1. bis 7. April 2019 in großen Teilen Europas stattfindet. Weitere Informationen und Tipps rund um das Thema Verkehrssicherheit stehen im Internet unter [www.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.gib-acht-im-verkehr.de) oder unter [www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de) zur Verfügung.

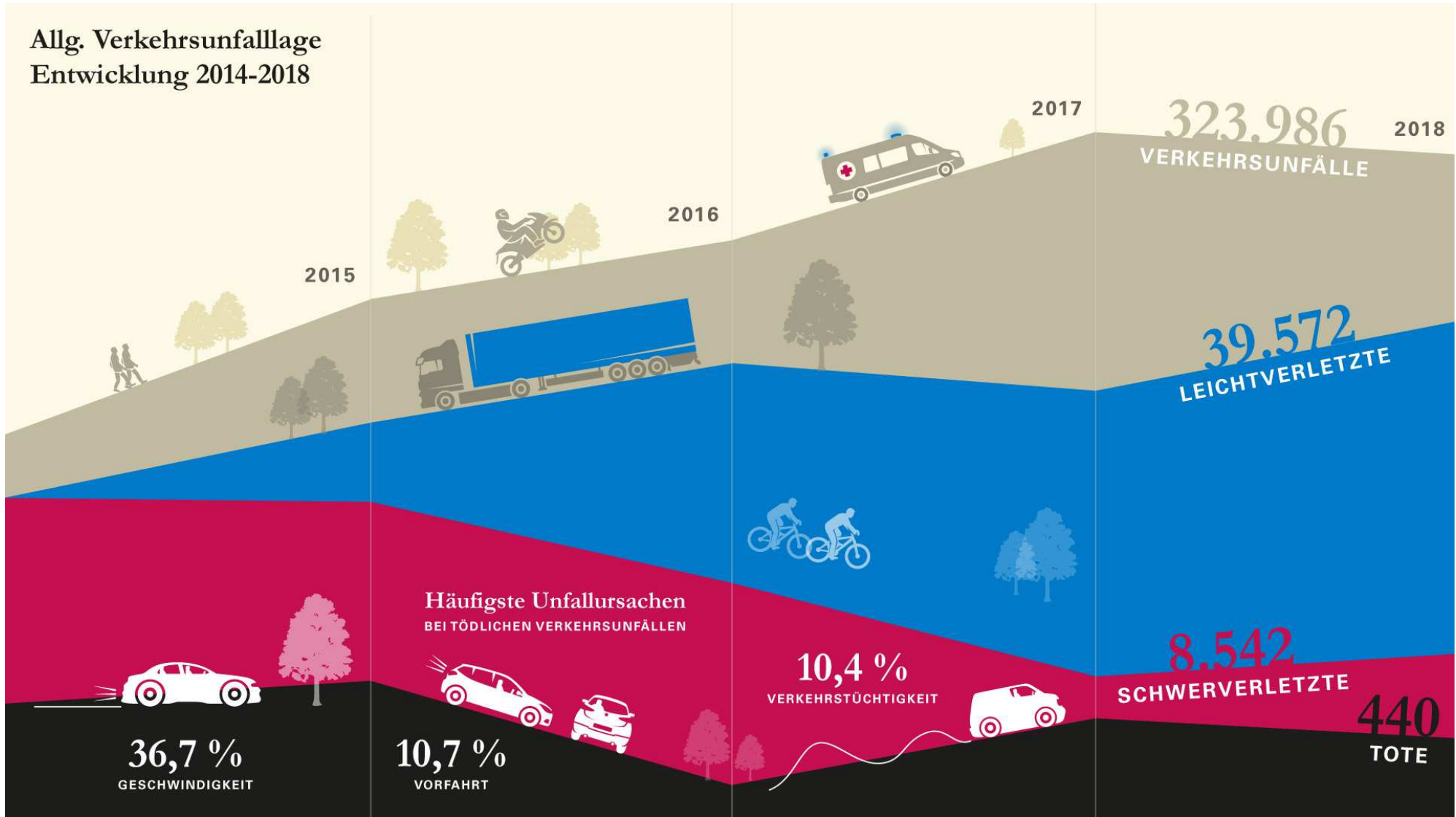
### Anlagen

Polizeiliche Ergebnisse Speedmarathon

Grafiken Verkehrsunfallbilanz 2018

<b>Polizei</b>	
Anzahl eingesetzter Polizeibeamter	1.111
Anzahl Kontrollstellen	366
Anzahl kontrollierter/gemessener Fahrzeuge	173.000
Geschwindigkeitsverstöße gesamt	7.730
... davon Verwarnungen	6.002
... davon Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen	1.728
Anzahl Regelfahrverbote	161
Fahren unter Alkoholeinfluss	6
Fahren unter Drogeneinfluss	12
Verstöße gegen das Handy-Verbot	129
Verstöße gegen die Gurt- und Helmpflicht	147

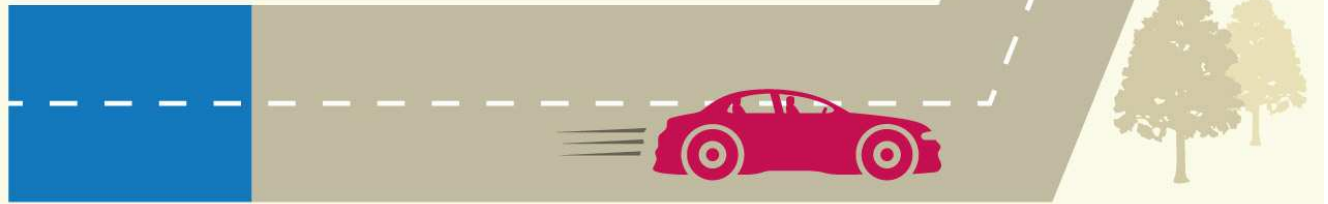
# Allg. Verkehrsunfalllage Entwicklung 2014-2018



## Kernaussagen zu Risikofaktoren/Unfallursachen bei tödlichen Verkehrsunfällen

**36,7 %**

GESCHWINDIGKEIT



**10,7 %**

VORFAHRT



**10,4 %**

VERKEHRSTÜCHTIGKEIT



# Repression - Verkehrsüberwachung

